

Ausstellungskatalog

Technik und Methode

Fotogalerie Wien, Wien 2012

Reisen bedeutet für uns: Material sammeln. Die Erkundung eines fremden Ortes mit der Kamera verstehen wir als eine sehr persönliche Dokumentation. Wir sehen uns als Beobachter - kurze Momente, kleine Ausschnitte und Fragmente werden festgehalten und später zu neuen Geschichten zusammengefügt.

Hierbei interessiert uns nicht das Besondere und exotisch Anmutende einer unbekannteren Umgebung - wir richten unseren Blick mit Vorliebe auf das Alltägliche und Nebensächliche. Welche Sitzgelegenheiten finden sich in Istanbul oder Reykjavik? Welchen Einfluss hat ein Regenschauer auf die Wahrnehmung eines Ortes? Auf Reisen werden wir oft neugierig und misstrauisch beobachtet - 20 Aufnahmen aus dem fahrenden Bus in eine den meisten Reisenden wahrscheinlich nichtssagende Landschaft oder das Fotografieren von Plastikstühlen vor einem Friseurgeschäft entsprechen schließlich nicht der landläufigen Vorstellung von Reisefotografie. Wer möchte sich an einen Haufen Plastiksäcke vor einem Eingangstor erinnern?

Wir sehen unsere Bildserien als mögliche Erzählungen. Orte und Zeiten werden verschoben, Bruchstücke neu kombiniert und mit Details (wie z.B. gestickten Worten oder Hinweisen) versehen. Wiederholungen in den Bildreihen, die doch nie ganz identisch sind, Spiegelungen und leichte Verschiebungen in der Perspektive halten den Blick auf, lassen ihn hin und her wandern und Neues entdecken.

In der Technik der Gummigrafie entstehen Unikate. Der aufwendige Herstellungsprozess erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem entstehenden Bild. Die Wahl des Trägermaterials (wie z.B. Holz oder Stoff) und die monochrome Farbigekeit entziehen den Fotografien den Charakter des Dokumentarischen - die Bilder und Objekte wirken nicht „real“, wie es oft von konventioneller Fotografie erwartet wird.

Frauke Hänke und **Claus Kienle**